

# Harmonie in Ton und Bronze

Heidrun **Pielen** ist eine kreative Frau. Um Platz zu schaffen für ihr Hobby, die **Bildhauerei**, hat die Schwalmtalerin einen **Pferdestall** umgestaltet. Dort entstand ein lichtdurchfluteter Atelierraum.

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

**SCHWALMTAL** Noch manches in Heidrun Pielens Atelier erinnert an den Pferdestall, in dem früher Mirla und Darius standen. Das ist ganz bewusst so: Die begeisterte Reiterin konnte nach dem Tod der Tiere den Anblick des leeren Stalls nicht ertragen, mochte aber die Vergangenheit nicht einfach auswischen. Wo einst die Pferde standen, formt Heidrun Pielen jetzt ihre Tonarbeiten, darunter ein Porträt der Stute Mirla.

## Freiraum für Kreativität

„Früher war ich ein Kellerkind“, erzählt die Schwalmtalerin im Atelier in der untersten Etage des Hauses. Nun bieten ihr die Fensterreihen im eingefügten Dachdreieck das ideale Licht. Die alten Bretter des Stalls wurden zu urigen Regalen im heutigen Trocknungsraum; früher lagerten dort Heu und Stroh. „Mit dem ‚Pädagogischen Zeigefinger‘ habe ich meine Schulzeit abgearbeitet“, erzählt Heidrun Pielen, während sie auf das Objekt einer Hand zeigt. Nach einem Studium in Kunst, Textil und Deutsch unterrichtete sie bis vor kurzem an der Grundschule in Brügggen. Die Kunst lief immer parallel.

Für die Schüler von heute wünscht sich die 63-Jährige mehr Freiräume für Kreativität als die neuen Richtlinien zulassen. Für sich bevorzugt sie die gegenständliche Gestaltung. Dabei sind ihr die klassischen Normen von Harmonie und Gleichgewicht sehr wichtig. Nach einer längeren Trocknungszeit brennt Pielen ihre Tonarbeiten bei 1100 Grad und patiniert sie teilweise. Etliche Skulpturen ließ sie in

Bronze gießen, um sie nachher von Hand individuell nachzuarbeiten. Dabei entlockt sie dem Material sehr unterschiedliche Oberflächen zwischen polierter Glätte und rauer Struktur. „Eigentlich würde ich gerne alle Tonmodelle in Bronze gießen lassen“, erzählt die Künstlerin, bekennt allerdings, dass dies auch eine Kostenfrage ist. Doch auch so weiß sie bei jeder Tonfigur, wie diese in Bronze aussehen könnte.

Eine Serie im Atelier reflektiert das Thema „Frau und Gefühle“. „Die Trauer“ zeigt eine Frauengestalt, deren gebeugte Körperhaltung den Schmerz symbolisiert. Zur



Den ehemaligen Pferdestall hat Heidrun **Pielen** in ein Atelier verwandelt. Hier ist Platz für die vielen **Figuren** und **Objekte**, die die ehemalige Grundschullehrerin geschaffen hat.

RP-FOTO: BUSCH

## INFO

### Heidrun Pielen

**Standorte** Heidrun Pielens Hauptatelier ist der umgebaute Pferdestall in Schwalmthal, Schier 1. Sie hat ein zweites Atelier in Hinsbeck, Büschen 37.

**Werdegang** Die Liebe zur Gestaltung in Ton entstand während des Studiums fürs Lehramt (in Kunst, Textil und Deutsch). Seit 1992 stellt Heidrun Pielen ihre Objekte und Figuren in Ton regelmäßig in der Region aus.

„Zärtlichkeit“ scheint ein Paar quasi aus einem abstrahierten Block zu wachsen. Das Figurenpaar „Vergänglichkeit“ konfrontiert Jugend und Alter; es entstand nach dem Tod des Vaters. Die Künstlerin zeigt die Veränderungen des Körpers als natürlichen Prozess und betont: „Das Alter ist nicht hässlich.“

Ein Teil der Objekte bereichert den schönen Garten. Die etwas oberhalb liegende Weide bestückt Heidrun Pielen mit „Objects trouvés“, aus Eisenteilen kombiniert. Ein Objekt zeigt drei stilisierte Pferdeköpfe. „Es sieht so aus, wie die drei Pferde, die wir hatten.“